© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Beobachtungen an einem Schlafplatz der Winterkrähen (*Corvus cornix, C. frugilegus*).

Von **Gerhard Wachsmuth**, Braunschweig.

An dem größten Schlafplatz, der etwa 4 km nordwestlich von Braunschweig in einem kleinen Feldgehölz gelegen ist und seit Jahren von den hier überwinternden Krähen benutzt wird, wurden im Winter 1934/35 nachstehende Beobachtungen gesammelt.

Die Ankunft der ersten Krähen im Gebiet erfolgte in der Woche vom 21. X.—28. X. 1934. Nach wenigen Tagen bildeten sich bereits die ersten geschlossenen Züge zum Schlafplatz. Als Schlafbäume wurden Buchen, Eichen und einige Birken von etwa 16—18 m Höhe benutzt, kleinere im Bestande stehende Kieferngruppen wurden dagegen nicht aufgesucht. Von den übernachtenden etwa 1200—1400 Krähen bestand die Mehrzahl aus Nebelkrähen, der Rest aus Saatkrähen und Dohlen. Das Nahrungsgebiet dieser Krähen sind seit Jahren die im Süden der Stadt gelegenen großen städtischen Müllabladeplätze. Auch die Gärten und Parkanlagen der Stadt wurden von einer geringen Anzahl Krähen nach Futter abgesucht. Im Theaterpark wurden sie — $^2/_3$ Nebel- und $^1/_3$ Saatkrähen — von Passanten gefüttert. Die Entfernung vom Schlafplatz zu den Nahrungsplätzen beträgt etwa 10 km Luftlinie.

Der Abflug vom Schlafplatz zu den Nahrungsplätzen erfolgte bei völliger Dunkelheit (am 24. XII. 1934 um 7.05 Uhr). Der Hauptteil der Krähen flog zunächst direkt nach größeren alten Baumgruppen im Stadtgebiet, wo sie bereits ankamen, wenn die Straßenlaternen noch brannten. Hier warteten sie das Hellwerden ab und überflogen dann die Stadt in Richtung der Nahrungsplätze. Nur ein kleiner Teil hielt sich auf den in der Nähe des Schlafplatzes liegenden Feldern zur Nahrungssuche auf.

Der Aufenthalt auf den Nahrungsplätzen erstreckte sich bis in den Nachmittag. Während im Dezember 1934 (am 16. XII. um 4.05 Uhr) und Januar 1935 der Aufbruch erst kurz vor Dunkelheit erfolgte, fand dieser im Februar und Anfang März 1935 bereits etwa $1^1/_2$—2 Stunden vor Eintritt der Dämmerung statt. Dieses dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die Krähen infolge der vorgeschrittenen Tageslänge noch auf Feldern bezw. Wiesen Futter suchen, während

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

sie an den kurzen Tagen sich auf Futtersuche an den ihnen bekannten Nahrungsplätzen, in diesem Falle die Müllabladestellen, beschränken.

Der Rückflug vom Nahrungsplatz zum Schlafplatz wurde stets unterbrochen, und zwar sammelten sie sich auf den Wiesen bezw. Feldern einer etwa 2 km vom Schlafplatz entfernten Flußniederung. Waren es zunächst einzelne, die bereits in den ersten Nachmittagsstunden auf dem Sammelplatz eintrafen, so folgten dann größere geschlossene Flüge, die nun kurz hintereinander, aus verschiedenen Richtungen kommend, eintrafen. Dicht zusammensitzend warteten sie die Dämmerung ab. Erst nach eingetretener Dunkelheit (am 29. XII. 1934 um 16.40 Uhr) flogen die ersten Krähenschwärme auf, um in direktem Fluge die Schlafbäume aufzusuchen. Während ein Teil bereits am Schlafplatz war, kamen bei Dunkelheit noch einige Flüge auf dem Sammelplatz an, die sich nun erst ebenfalls auf die Wiesen bezw. Felder niederließen. Die letzten Krähen flogen bei völliger Dunkelheit ein (am 29. XII. 1934 um 17.05 Uhr). Der Abflug vom Sammelplatz zum Schlafplatz erfolgte in etwa 8—10 großen dicht geschlossenen Zügen und ging vollkommen ruhig vor sich, nur die Dohlen ließen im Fluge einzelne Rufe hören. Dicht vor bezw. über dem Schlafplatz wurden von jedem Schwarm erst einige Schwenkungen ausgeführt, worauf sie endgültig in die Schlafbäume einfielen; es herrschte noch kurze Zeit Unruhe — Rufe und Flattern —, dann trat vollkommene Stille ein.

Wertvolle Hinweise bezüglich der Nahrungsplätze boten eingehende Speiballen-Untersuchungen am Schlafplatz. Im Ganzen wurden von 3 Beobachtern 6648 Speiballen untersucht. Ueber Gummifunde und Stearin in den Speiballen der Krähen dieses Schlafplatzes wird eine ausführlche Mitteilung von Bäsecke in den Orn. Monatsberichten erscheinen.

Von der 2. Februarwoche ab sonderte sich eine Anzahl Turmdohlen-Paare von den morgens zu den Nahrungsplätzen ziehenden Krähenschwärmen ab, die sich paarweise zu 5 verschiedenen im Stadtgebiet gelegenen vorjährigen Brutplätzen begaben.

Der Abzug der Krähen aus dem Winterquartier erfolgte innerhalb 3—4 Tagen. Bereits am 14. III. 1935 machten sich die ersten Anzeichen des bevorstehenden Abzuges bemerkbar. Etwa 250 bis 300 Saatkrähen zogen in mäßiger Höhe gegen 11.30 Uhr vorm. über das Stadtgebiet, während um 6 Uhr bezw. 6.15 Uhr abends 2 größere Züge in etwa 100 m Höhe die Stadt in südwestl.-nordöstl. Richtung überflogen. Weitere Saatkrähenflüge zogen am 15. III. vorm. 11 Uhr und nachm. 5 Uhr von Westen nach Osten niedrig über das Gebiet.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Der Abzug war am 16. III. nahezu beendet, die ganz spärlichen Speiballenfunde unterm Schlafplatz am 17. III. bestätigten dieses. Am 17. III. überflogen bereits 3 große Krähenzüge in ziemlicher Höhe unser Beobachtungsgebiet, die aus einem anderen Ueberwinterungsgebiet kamen und in NO-Richtung weiterzogen. Im Stadtgebiet wurden nach diesen Tagen nur noch vereinzelte Nebel- und Saatkrähen beobachtet.

Zusammenfassend kann also gesagt werden, daß bereits einige Tage, nachdem sich die Schlafgesellschaften gebildet hatten, der Flug vom Schlafplatz zum Nahrungsgebiet täglich genau in derselben Richtung erfolgte. Auch wurden als Rastplätze während des Fluges vom Schlafplatz zum Nahrungsplatz seit Jahren dieselben Baumgruppen im Stadtgebiet benutzt.

Die in der 2. Februarwoche oben angeführte Abtrennung der Turmdohlen-Paare von der Krähenschlafgemeinschaft in Verbindung mit dem Aufsuchen der vorjährigen Brutplätze im Stadtgebiet läßt mit ziemlicher Gewißheit darauf schließen, daß es sich um ortstreue Dohlenpaare handelt, und daß die hier brütenden Dohlen sich während der Wintermonate den Schlafgemeinschaften der im Winter zugezogenen Krähen anschließen.

Zu erwähnen ist noch, daß die morgens und abends angestellten Beobachtungen, beispielsweise über den Ab- bezw. Rückflug, zum Teil durch Witterungseinflüsse sehr erschwert wurden.

(Die vorstehende Darstellung des winterlichen Krähenlebens bei Braunschweig soll zu einem Vergleich an anderen Plätzen mit Massenüberwinterungen reizen, wie sie ja gerade in Stadtnähe so verbreitet sind. Wir können allerdings im „Vogelzug“ nicht solche Berichte für mehrere Beobachtungsorte niederlegen, aber wenn Einsendungen zu dieser Frage erfolgen, kann eine Zusammenfassung des Wesentlichen in Aussicht genommen werden, wobei dann auch auf das schon bestehende Schrifttum einzugehen sein wird. Ueber die Fragestellungen siehe Vz 4 (1933) S. 173. Die Schriftleitung).

Heimfindeversuche mit Wintervögeln.

(88. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Helgoland.)

Von **Alfred Hilprecht**, Magdeburg.

Die in den letzten Jahren vorgenommenen Heimfindeversuche erstreckten sich bislang nur auf ausgesprochene Zugvögel — Star, Schwalben, Blaukehlchen usw. —, zudem erfolgten sie in der Regel zur Brutzeit. Um zu erkunden, ob und in welcher Form auch Standvögel, und zwar zur Winterzeit, auf eine Verschickung reagieren, wurden in Magdeburg durch die Arbeitsgemeinschaft „Vogelfreunde“ in Zusammenarbeit mit

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: 6_1935

Autor(en)/Author(s): Wachsmuth Gerhard

Artikel/Article: Beobachtungen an einem Schlafplatz der Winterkrähen (Corvus cornix, C. frugilegus). 186-188